

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T



**Evangelisches
Fröbelseminar**
der Diakonie Hessen

**Forschungs- und Entwicklungsverbund
„Pädagogik der Kindheit“**

Tagung „Gute Antworten auf Armut“

Panel II: Praxisbeispiele der lokalen Armutsbekämpfung/-prävention

Aspekte einer armutsbewussten Haltung in Kindertageseinrichtungen

Erfurt, 25.06.2019

Jessica Prigge, M.A.

Agenda

1. Kennen lernen und Erwartungen austauschen
2. Impuls: Gute Antworten auf Armut? Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt
3. Warming-up: Wahrnehmung in Erfahrungen und Kontexten
4. Diskussion in handlungsfeldbezogenen Kleingruppen: (Un-)Sichtbarkeit von Armut?
5. Zusammenführung und Diskussion: Antworten auf (und Herausforderungen mit) Armut!

Lernziele

Die Teilnehmenden...

- Lernen die Idee einer armutsbewussten Haltung kennen
- Erfahren die Herausforderungen bei der Wahrnehmung von Phänomenen
- Aktivieren eigenes Erfahrungswissen und/oder Nutzen die Aussagen von Fachpraktiker*innen, um darüber zu reflektieren (Verknüpfung von Erfahrung mit Reflexion)
- Erkennen, wie die Wahrnehmung einer armutsbedingten Problemlage gleichzeitig die Wahrnehmung von Handlungsspielräumen beeinflussen kann (begrenzend oder erweiternd!)
- Erkennen nicht auflösbare Dilemmata in der Abmilderung von armutsbedingten Folgen in der Einrichtung
- Sind sich bewusst, dass der Umgang mit Dilemmata nur darüber gelingen kann, sich in jeder Situation auf ein Neues für eine (auch im Nachhinein erst) begründete Lösung zu entscheiden (Verknüpfung von Wissen und Erfahrung mit Reflexion).

Kennen Lernen und Erwartungen austauschen

Armut in den Handlungsfeldern:

1. Kindertageseinrichtungen
2. Kommunalverwaltung
3. Führungskräfte in Institutionen
der Frühpädagogik/ Sozialen
Arbeit
4. Soziale Arbeit mit Klient*innen
5. (Angehende Fachkräfte)
6. Sonstige

Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Umgang mit und Deutungen von Armut in Kindertagesstätten“

Forschungsfragen:

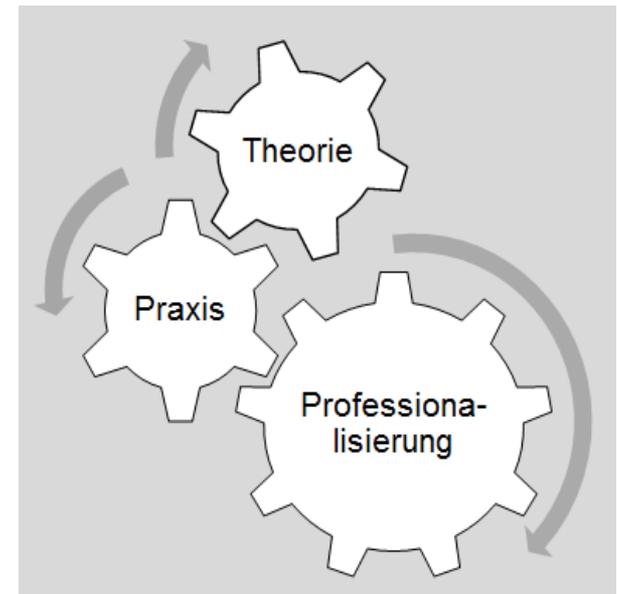
Wie deuten frühpädagogische Fachkräfte Armut?

Wie gehen sie mit Armut und ihren Folgen um?

Welche Unterstützungsbedarfe nehmen sie wahr?

- Qualitativ-rekonstruktives Design
- Gruppendiskussionen mit sieben Fachkräfte-Teams einer mittleren Großstadt

Projektziel: Übersetzen der Forschungsergebnisse in armutsbezogene Bildungsmaterialien für die Ausbildung von Erzieher*innen



Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt **Reflexionen zum Armutspänomen**

- Armut ist nicht so leicht zu definieren
 - Diagnose „Armut“ als hermeneutisches bzw. Erkenntnisproblem
 - Schwierigkeiten, Armut pädagogisch angemessen zu thematisieren
- Armut wird vorwiegend als individuelles und familiäres Problem betrachtet
(anschlussfähig an z.B. Hübenthal 2018; Jergus et al. 2018; Kelle/Mierendorff 2013; Klinkhammer 2014; Wiezorek/Pardo-Puhlmann 2013; Betz/Bischoff 2017; Chassé 2017; Fehr 2017; Müller-Giebler 2017; Betz 2015)
- Frage, inwieweit das Thema Armut in der Gestaltung der pädagogischen Arbeit relevant ist bzw. relevant gemacht werden muss und wie dies geschehen sollte

John Dewey:

Wir lernen nicht von Erfahrungen. Wir lernen von der *Reflexion* dieser Erfahrungen.

Abstrakte Konzepte verfügen über einen instrumentellen Wert. Sie transzendieren die konkrete Situation und helfen, neue Handlungsmöglichkeiten zu kreieren.

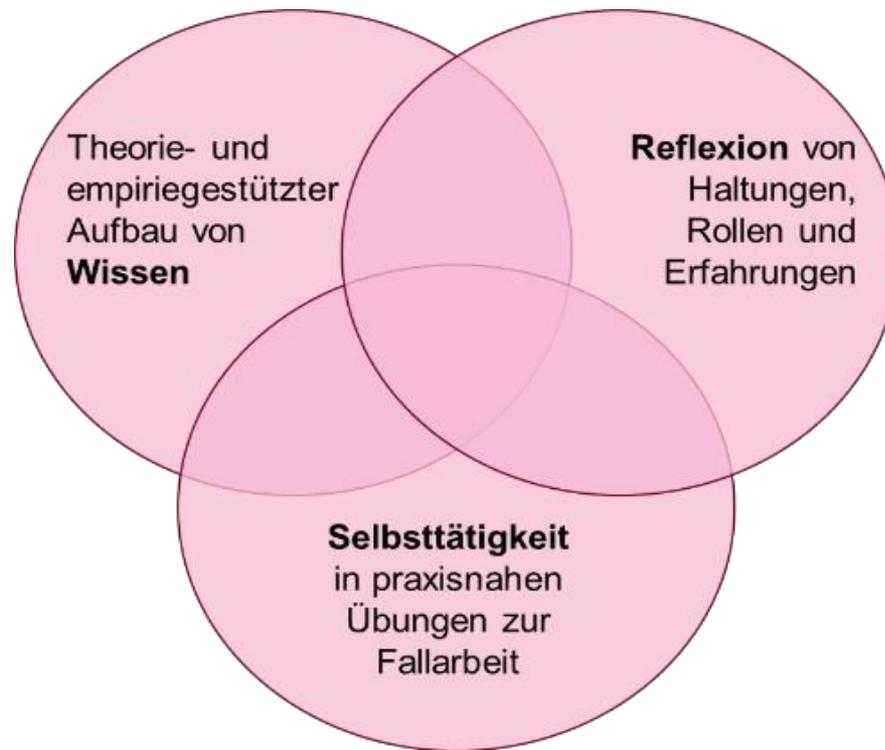
(vgl. Oelkers 2009, S. 171ff.)



Evangelisches
Fröbelseminar
der Diakonie Hessen

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Didaktischer Ansatz – eine armutsbewusste Haltung entwickeln



Grafik: Simon/Lochner/Prigge 2020 (i.E.)



Evangelisches
Fröbelseminar
der Diakonie Hessen

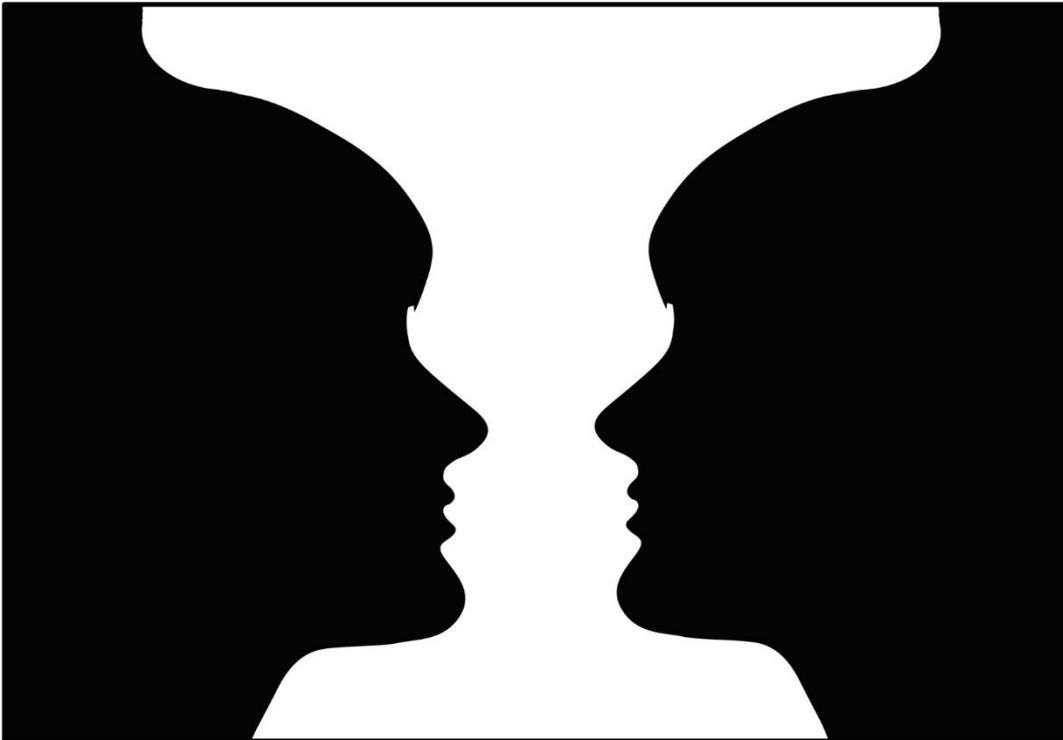
U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Rahmung des Panels

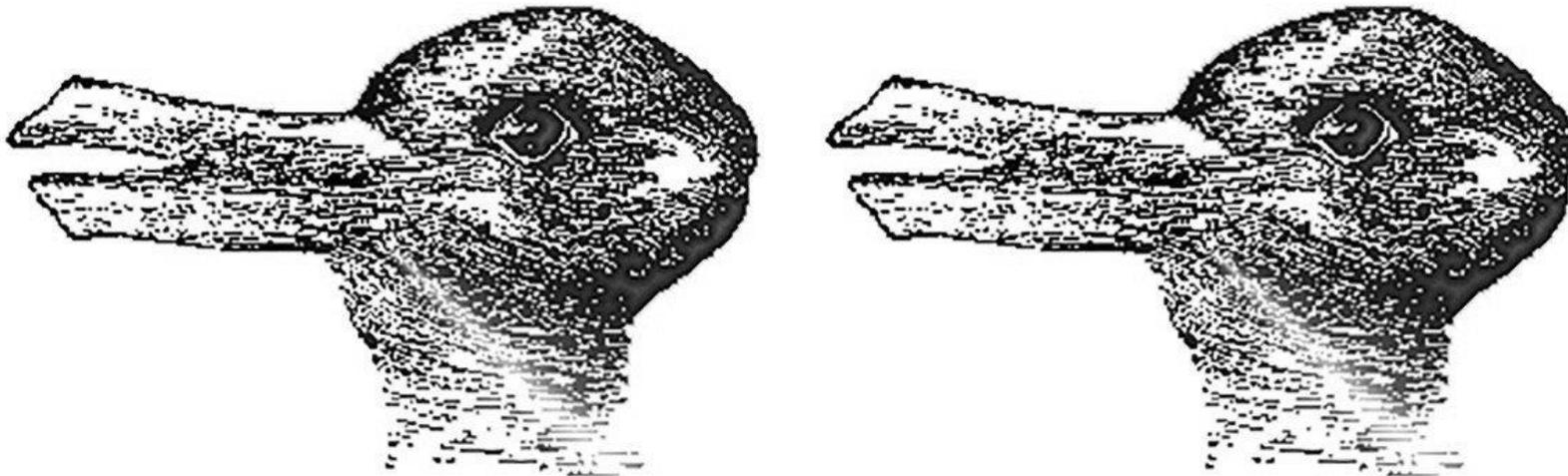
Eine armutsbewusste Haltung zeichnet sich dadurch aus, dass...

- ✓ ... sie grundlegend anknüpft an **allgemeine** Anforderungen pädagogischen Handelns (vgl. Viernickel et al. 2013)
- ✓ ... Armut und Kinderarmut als ein gesellschaftliches, d.h. **strukturelles**, Problem anerkannt werden, abseits dominanter individualisierender und defizitärer Zuschreibungen an Eltern (vgl. Wagner 2017)
- ✓ ... ein Bewusstsein für Grenzen und Möglichkeiten pädagogischen Handelns besteht, wodurch **Dilemmata** in der Praxis im Sinne einer (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit entstehen können (vgl. Nentwig-Gesemann 2012)
- ✓ ... das pädagogische Handeln auf die Ermöglichung von **Teilhabe** und **Anerkennung** in der Institution zielt,
- ✓ ... auch **Existenzbedingungen** der Familien in den Blick geraten als notwendige Voraussetzung für die Wahrnehmung von Teilhabemöglichkeiten (vgl. Hock et al. 2014).

Beeinflusste Wahrnehmung?



Beeinflusste Wahrnehmung? „Sehen als...“



→ Es ist der Kontext, der bei der Einordnung hilft
bzw. sich durchsetzt!

Die Bedeutung von (handlungsentlasteten) Reflexionen

Gehen Sie die Worte schnell durch und nennen Sie die Farben – nicht das Wort!

GELB BLAU ORANGE
SCHWARZ ROT GRÜN
LILA GELB ROT
ORANGE GRÜN SCHWARZ
BLAU ROT LILA
GRÜN BLAU ORANGE

(Un-)Sichtbarkeit von Armut?

Schritt 1: Situationsbeschreibungen

Beschreiben Sie sich gegenseitig möglichst genau eine ausgewählte, konkrete Situation aus Ihrer Tätigkeit, die aus Ihrer Sicht mit armutsbedingten Folgen zu tun hatte/ aus den Zitaten (für angehende Fachpraktiker*innen)

Schritt 2: Situationsbewertungen

Was halten Sie davon? Legen Sie sich gegenseitig die jeweilige Bewertung der Situation aus Ihrer Sicht dar. Überlegen Sie, welche anderen Deutungsvarianten möglich erscheinen.

Schritt 3: Pädagogisches Handeln

Welche Schlüsse haben Sie gezogen, wie gehen Sie damit um? Haben sich durch Reflexionen neue Handlungsoptionen ergeben? Können Sie Dilemmata in den Reflexionen ausmachen?

Für jeden Schritt eine zentrale Aussage (und Probleme!) festhalten zum anschließenden Teilen im Plenum

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Literatur

Betz, Tanja (2015). Das Ideal der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Kritische Fragen an eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Familien. Bertelsmann Stiftung. URL: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_WB_Bildungs-und_Erziehungspartnerschaft_2015.pdf. [15.05.2019]

Betz, Tanja, & Bischoff, Stephanie (2017). Heterogenität als Herausforderung oder Belastung? Zur Konstruktion von Differenz von frühpädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. In Ursula Stenger, Doris Edelmann, D. Nolte und Marc Schulz (Hrsg.), *Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit. Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität* (S. 101-118). Weinheim & Basel: Beltz Juventa.

Betz, Tanja, & Bischoff, Stephanie (2018). Machtvolle Zuschreibungen „guter“ Elternschaft. *Sozial Extra* 3(15), 33-36.

Fehr, S. (2017). Familien in der Falle? Dynamik familialer Armut in der individualisierten Erwerbsgesellschaft. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Gomolla, Mechthild (2013). Barrieren auflösen und Teilhabe gestalten: Ein normativer Reflexionsrahmen für eine heterogenitätsbewusste Organisationsentwicklung in (vor)schulischen Bildungseinrichtungen. In J. Budde (2013), *Unschärfe Einsätze – (Re-)Produktion von Heterogenität im schulischen Feld*. Wiesbaden. Springer VS.

Hock, Beate, Holz, Gerda, & Kopplow, Marlies (2014). Kinder und Familien in Armutslagen. Grundlagen für armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung. In Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.), *Kinder und Familien in Armutslagen*. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung (S. 24-98), Bd. 9. München.

Hübenthal, Maksim (2018). Soziale Konstruktionen von Kinderarmut. Sinngebungen zwischen Erziehung, Bildung, Geld und Rechten. Weinheim. Beltz Juventa.

Jensen, Melinda S., & Mathewson, Kyle (2011). Simultaneous perception of both interpretations of ambiguous figures. *Perception*. 40. 1009-11. 10.1068/p6.

Jergus, Kerstin, Krüger, J. O., & Roch, A. (2018). Elternschaft zwischen Projekt und Projektion. Aktuelle Perspektiven der Elternforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Kelle, Helga, Mierendorff, Johanna (2013). *Normierung und Normalisierung der Kindheit*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Klinkhammer, Nicole (2014). Kindheit im Diskurs. Kontinuität und Wandel in der deutschen Bildungs- und Betreuungspolitik. Marburg: tectum.

- Klundt, Michael (2017). Armut und Bildungschancen. In Meike Sophia Baader & Tatjana Freytag (Hrsg.), *Bildung und Ungleichheit in Deutschland* (S. 39-54). Wiesbaden: Springer VS.
- Lochner, Barbara, Prigge, Jessica, & Simon, Stephanie (2018): Das Bildungs- und Teilhabepaket als schizophrene Geschichte? *Sozial Extra*, 43(3), 42-45.
- Mecheril, Paul, & Kourabas, Veronika (2015): Von differenzaffirmativer zu diversitätsreflexiver Sozialer Arbeit. *Sozialmagazin*, 40(10), 22-28.
- Müller-Giebler, U. (2017). Innovative Familienbildung: Möglichkeit für nichtaffirmative Bildungsprozesse oder heteronome Professionalisierung von Elternschaft. *Neue praxis*, 371-385.
- Nentwig-Gesemann, Iris, Fröhlich-Gildhoff, Klaus, Harms, Henriette, & Richter, Sandra (2011). Professionelle Haltung – Identität der Fachkräfte für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Bd. 24. München.
- Oelkers, Jürgen (2009). John Dewey und die Pädagogik. Weinheim: Beltz Juventa.
- Simon, Stephanie (2018). Belastete Kindheit – Belastete Kinder? Zu Kindheitskonstruktionen im Kontext prekärer Lebenslagen. In Ina Kaul, Desirée Schmidt & Werner Thole (Hrsg.), *Kinder und Kindheiten: Studien zur Empirie der Kindheit. Unsicherheit, Herausforderung und Zumutungen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Viernickel, Susanne, Nentwig-Gesemann, Iris, Nicolai, Katharina, Schwarz, Stefanie, & Zenker, Luise (2013). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.
- Von Wensierski, Hans-Jürgen, & Jakob, Gisela (1997). Rekonstruktive Sozialpädagogik. Sozialwissenschaftliche Hermeneutik, Fallverstehen und sozialpädagogisches Handeln – eine Einführung. In Hans-Jürgen von Wensierski & Gisela Jakob (Hrsg.), *Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis* (S. 7-22). Weinheim, München: Juventa.
- Wagner, Petra (2017). Der Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung© als inklusives Praxiskonzept. In ders. (Hrsg.), *Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung* (S. 22-40). Freiburg, Basel & Wien: Herder.
- Wiezorek, Christine, & Pardo-Puhmann, Margaret (2013). Armut, Bildungsferne, Erziehungsunfähigkeit. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheit in pädagogischen Normalitätstvorstellungen. In Fabian Dietrich, Martin Heinrich und Nina Thieme (Hrsg.), *Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit* (S. 197–214). Wiesbaden: Springer VS.
- Zander, Margherita (2015). Laut gegen Armut – leise für Resilienz. Was gegen Kinderarmut hilft. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.